



Consors
bank !

by BNP PARIBAS

Mobile Trading: Wie Anleger das Smartphone für Aktienhandel & Co. nutzen

Die Studie zum mobilen Wertpapierhandel
der Consorsbank 2021

Einleitung

Am 9. Januar 2007 stellte der damalige Apple-Chef Steve Jobs das erste iPhone vor und gab damit den Startschuss für eine Kommunikationsrevolution. Zwar waren am Markt seinerzeit bereits Mobiltelefone erhältlich, mit denen man auch E-Mails versenden oder Webseiten aufrufen konnte, die intuitive Bedienbarkeit und der Touchscreen des iPhones entfachten den Hype ums „schlaue“ Telefon jedoch erst richtig.

Kaum eine Technologie hat binnen so weniger Jahre eine so weite Verbreitung gefunden wie das Smartphone. 86 Prozent der Bundesbürger im Alter ab 14 Jahren besaßen bzw. nutzten im Jahr 2020 ein multifunktionales und internetfähiges Mobiltelefon, zeigt die Verbrauchs- und Medienanalyse VuMA. In der Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen waren es sogar rund 98 Prozent. Ein Alltag ohne die allgegenwärtigen Alleskönner ist kaum noch vorstellbar. Anwender nutzen sie nicht nur für die Kommunikation untereinander, sondern auch für das Abrufen von News, Online-Shopping, Navigation, Fotografie und Videoaufnahmen, die Steuerung anderer elektronischer Geräte oder zur Unterhaltung wie zum Hören von Musik oder zum Anschauen von Filmen.

Eine immer populärer werdende Funktion ist auch die mobile Verwaltung der persönlichen Finanzen. Eine Erhebung des Marktforschungsunternehmens EARSandEYES aus dem vergangenen Jahr zeigt, dass rund zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger in der Altersgruppe von 18 bis 49 Jahren ihr Smartphone grundsätzlich auch für Finanzdienstleistungen (u.a. Konto, Zahlungsdienste, Anlagen) nutzten. Bei den Älteren waren es abhängig von der Altersgruppe immerhin 31 bis 47 Prozent.

Wie konkret mobile Endgeräte – das schließt neben Smartphones auch Tablets ein – im Wertpapierhandel genutzt werden, hat die Consorsbank auf der Basis anonymer Kundendaten ausgewertet. Welche Altersgruppen traden vorwiegend mobil, wer setzt dagegen verstärkt auf den Browser am Laptop oder Desktop-PC? Werden Aktien stärker via Smartphone gehandelt als ETFs und Fonds? Haben mobile Trader andere Aktienfavoriten als Laptop- und PC-Trader? Wer schneidet bei der Performance seines Depots besser ab? Die Studie Mobile Trading der Consorsbank liefert Antworten.

1. Entwicklung	2
2. Demographie	5
3. Nutzung nach Tradingverhalten	7
4. Nutzung nach Wertpapiergattung	8
5. Favoriten	10
6. Performance	12
7. Fazit / Beobachtungen	13

1. Entwicklung

Rund ein Viertel aller Kunden der Consorsbank nutzte im Jahr 2020 für die Abwicklung von Wertpapiertrades in mindestens 2/3 der Fälle die Consorsbank-App. 15 Prozent waren sogar ausschließlich auf dem Smartphone oder Tablet aktiv. Weitere rund 15 Prozent griffen zumindest gelegentlich zu diesen Geräten für Käufe und Verkäufe von Aktien, ETFs & Co. Das Trading über mobile Kanäle hat damit einen ordentlichen Sprung gemacht. 2020 kletterte der Anteil der Nutzer, die überwiegend oder ausschließlich zur App griffen, im Vorjahresvergleich um mehr als 50 Prozent. 2019 und 2018 hatte er nur um rund 30 Prozent zum jeweiligen Vorjahr zugelegt.

So kräftig das Wachstum beim mobilen Trading auch war, der Großteil der Consorsbank-Kunden setzt sich nach wie vor an Laptop oder Desktop-PC und erteilt dort Wertpapierorders über den browserbasierten Zugang zum Depot ab. So betrug der Anteil der reinen Browsernutzer im vergangenen Jahr noch rund 60 Prozent. Weitere acht Prozent waren zumindest überwiegend (in mindestens 2/3 der Fälle) via Browser aktiv. Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Anteil der beiden Gruppen zusammen jedoch erheblich um mehr als 18 Prozentpunkte verringert.

Anteil der Trading-Kunden nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte

■ nur App
 ■ Überwiegend App
 ■ App und Browser
 ■ Überwiegend Browser
 ■ nur Browser



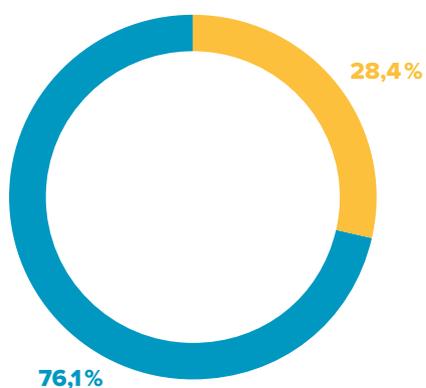
Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr

Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

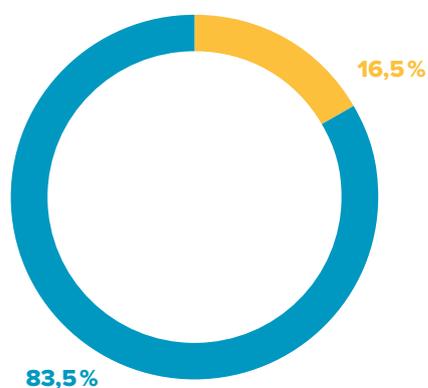
Betrachtet man die Aufteilung der Trades nach den Orderwegen, ist der Anteil, der via Browser erfolgt, trotz deutlichem Rückgang gegenüber dem Vorjahr auch 2020 noch deutlich größer als der via App. Nochmal größer sind die Unterschiede, wenn man die Volumina betrachtet, die via App bzw. Browser gehandelt werden. 2020 entfielen mehr als drei Viertel des gehandelten Wertpapiervolumens auf Browsertrades. Auch hier haben sich die Anteile gegenüber dem Jahr 2019 aber deutlich verschoben.

■ Browser ■ App

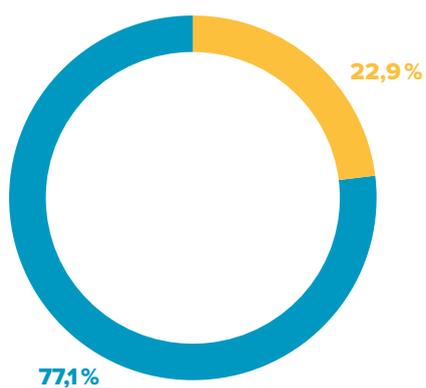
Anteile Trades nach Endgerät 2020



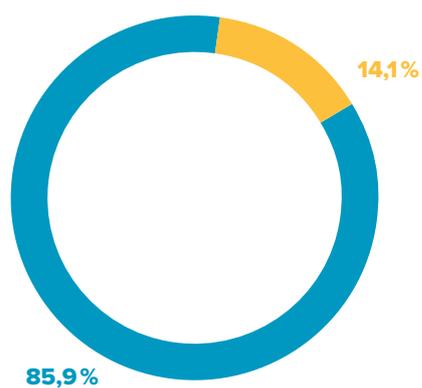
Anteile Trades nach Endgerät 2019



Anteile Volumen nach Endgerät 2020



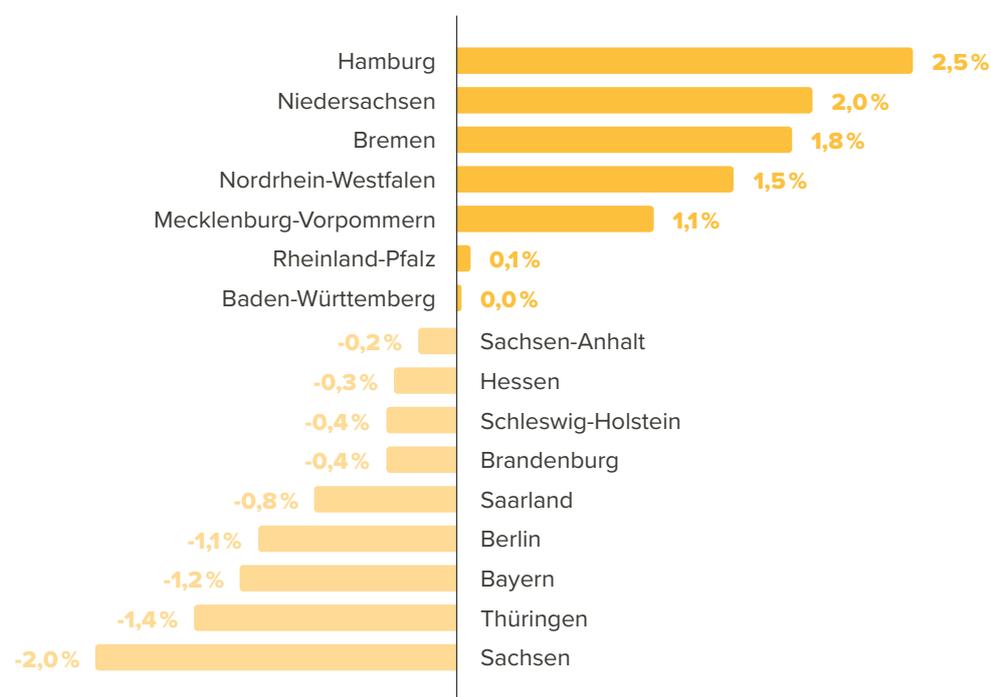
Anteile Volumen nach Endgerät 2019



Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr

Der Blick auf die mobilen Trading-Aktivitäten regional differenziert zeigt ein leichtes Nord-Süd-Gefälle. So ist in Hamburg der Anteil der Kunden, die überwiegend oder ausschließlich via App Wertpapiere handeln, um 2,5 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt. Dahinter folgen Niedersachsen und Bremen. In Sachsen am Ende der Rangliste sind es etwas mehr als zwei Prozentpunkte weniger als im Mittel. Insgesamt sind die Unterschiede aber nur gering.

Anteil Trading-Kunden, die überwiegend / nur per App traden (Abweichung vom Mittelwert)



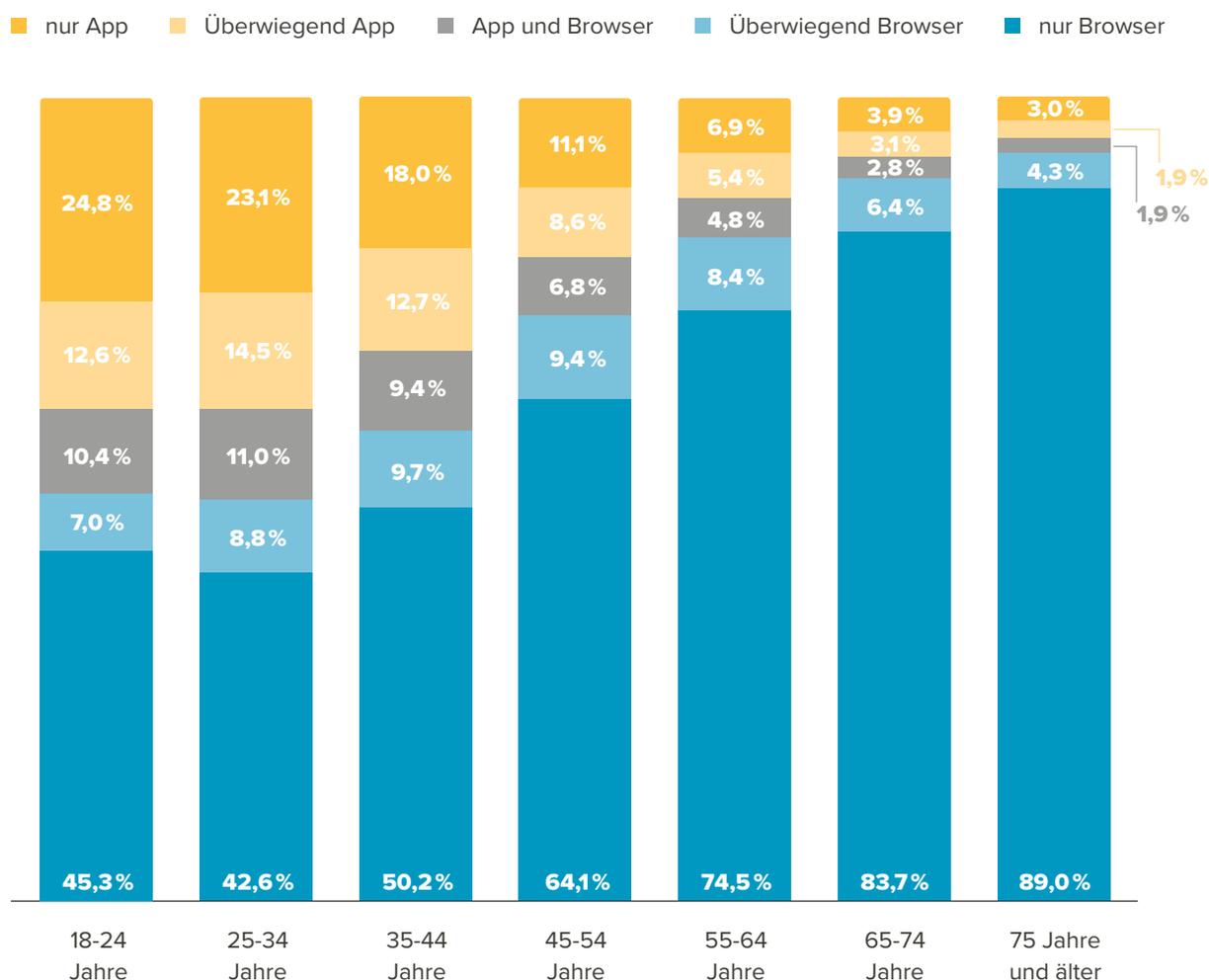
Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

2. Demographie

Wenig überraschend: Die Affinität zum mobilen Traden ist in der jüngeren Generation ausgeprägter als in der älteren. Mit 25 Prozent findet man den größten Anteil an Kunden, die 2020 ausschließlich über die App Wertpapiere handelten, in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. Weitere etwa 13 Prozent handelten überwiegend via App. Bei den über 65-Jährigen indes entsprach der Anteil der Trader, die regelmäßig zur App griffen, nur einem Bruchteil dessen. Mehr als 80 Prozent dieser Gruppe handelten Wertpapiere ausschließlich am Desktop-PC oder Laptop.

Anteil der Trading-Kunden nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte



Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

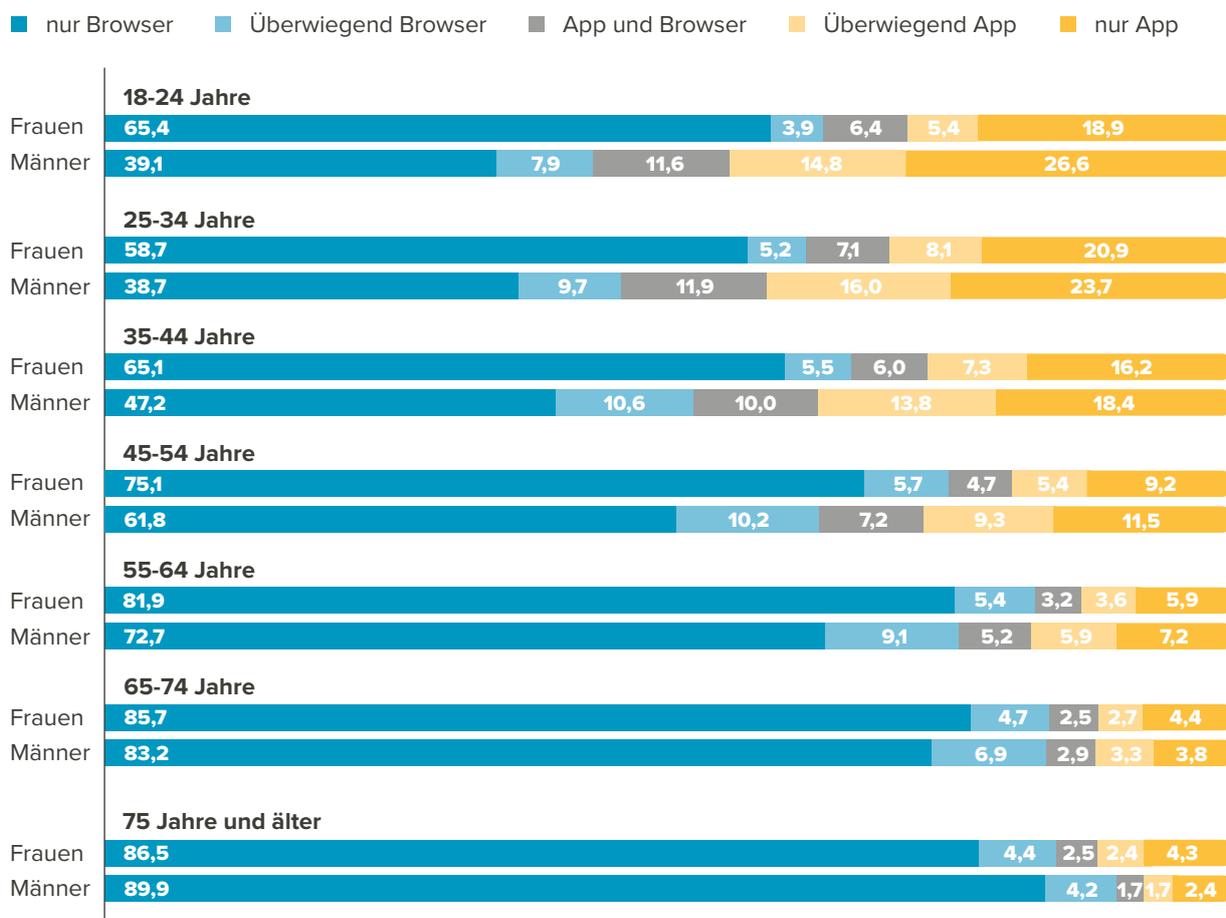
Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

Auffällig sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen beim mobilen Trading. Grundsätzlich sind die männlichen Anleger deutlich in der Überzahl bei der Consorsbank. Bei den Bestandskunden, die über ein Wertpapierdepot verfügen, betrug ihr Anteil 2020 rund 74 Prozent. Bei den Depot-Neukunden zeigte sich allerdings eine deutliche Zunahme des Frauenanteils. Er lag im vergangenen Jahr bei etwa einem Drittel.

Unabhängig von der Länge ihrer Kundenbeziehung zur Consorsbank greifen Frauen jedoch deutlich seltener zum Smartphone oder Tablet, um Orders aufzugeben, als ihre männlichen Pendanten. Während etwa in den Altersgruppen der 18- bis 24-Jährigen und der 25- bis 34-Jährigen bei den Männern der Anteil der ausschließlich und überwiegend die App nutzenden Kunden bei rund 40 Prozent liegt, beträgt dieser bei den Frauen nur 24 bzw. 29 Prozent. Sie fühlen sich offenbar mit der Orderaufgabe über den Browser deutlich wohler.

Lediglich bei den älteren Kundinnen ab 75 Jahren zeigt sich eine leicht höhere Affinität zum App-Trading als bei den Männern im gleichen Alter. Auch hier ist aber der Browser für mehr als 85 Prozent der Kundschaft der ausschließlich genutzte Handelsweg.

Anteil der Trading-Kunden nach Nutzung mobiler/stationärer Endgeräte (in %)



Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

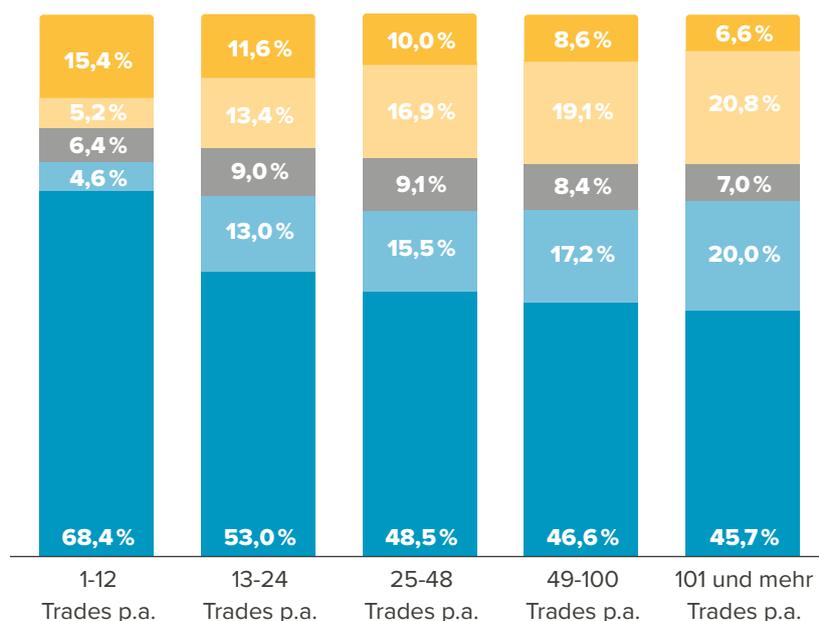
Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

3. Nutzung nach Trade-Anzahl

Die Tendenz ist eindeutig: Je öfter ein Anleger Wertpapiere handelt, umso größer fällt der Anteil aus, den er über mobile Endgeräte abwickelt. Der Anteil ausschließlicher App-Trader nimmt allerdings mit der Zahl der jährlichen Trades kontinuierlich ab. Eine mögliche Erklärung: Anleger, die laufend die Märkte beobachten und entsprechend öfter reagieren und handeln, variieren entsprechend auch öfter die Nutzung abhängig von der Situation. Sie traden mal zuhause, mal von unterwegs, oder mal bewusst und intensiver vor dem Rechner oder mal schnell am Handy oder Tablet. Entsprechend ausgewogener ist die Nutzung der Zugangswege. Wer indes stärker eine „buy and hold“ Strategie verfolgt und nur wenig Orders aufgibt, der macht dies vermutlich in der Tendenz in der immer gleichen Situation – zum Beispiel einmal im Monat abends auf dem Sofa via Smartphone oder den Laptop.

Anteil Kunden nach Nutzung mobiler/stationärer Endgeräte

■ nur App
 ■ Überwiegend App
 ■ App und Browser
 ■ Überwiegend Browser
 ■ nur Browser



Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Aktien-, ETF oder Fonds-Trade im Jahr

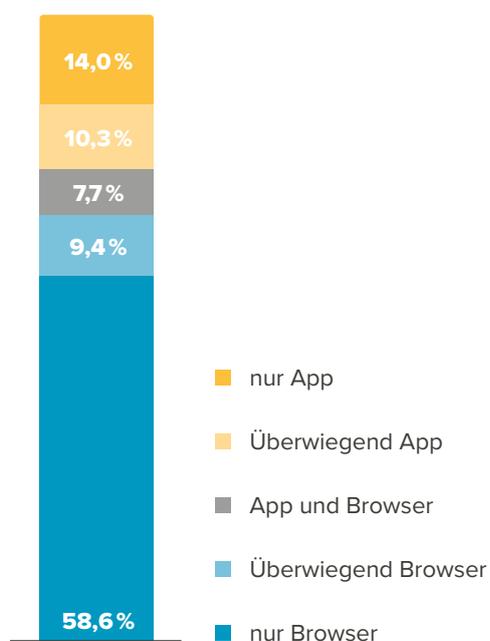
Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

4. Nutzung nach Wertpapiergattung

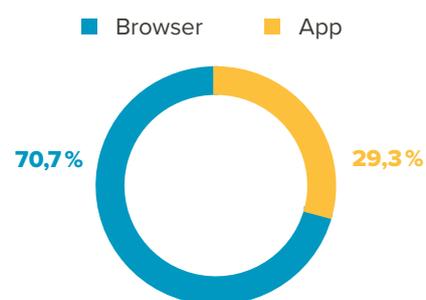
Betrachtet man die Orderwege bezogen auf unterschiedliche Wertpapiergattungen, zeigt sich, dass beim Aktienhandel der Anteil der Kunden am größten ist, die ausschließlich und überwiegend via App traden. Auf Rang zwei folgen ETFs vor gemanagten Fonds*. Die Rangreihe ist wenig überraschend, erfolgen doch Anlagen in ETF und Fonds in der Tendenz mit einem zeitlich längeren Horizont, während Aktien öfter ge- und verkauft werden und somit der kurzfristige Trade über die App auf dem Smartphone öfter in Betracht kommt.

Wird viel gehandelt oder geht es um größere Summen bei einem Trade, scheint das Vertrauen in den Browser am PC deutlich größer zu sein als ins Handydisplay. Denn liegt der Anteil der Kunden, die zumindest gelegentlich zur App greift beim Wertpapierhandel bei etwas mehr als 41 Prozent, entfallen von allen Trades nur rund 29 Prozent auf diesen Kanal. Legt man das Handelsvolumen zugrunde, macht der Handel via App sogar nur ein Viertel der Summe aus.

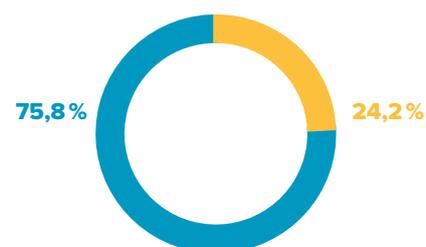
Aktienhandel nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte



Anteil Trades



Anteil Volumen

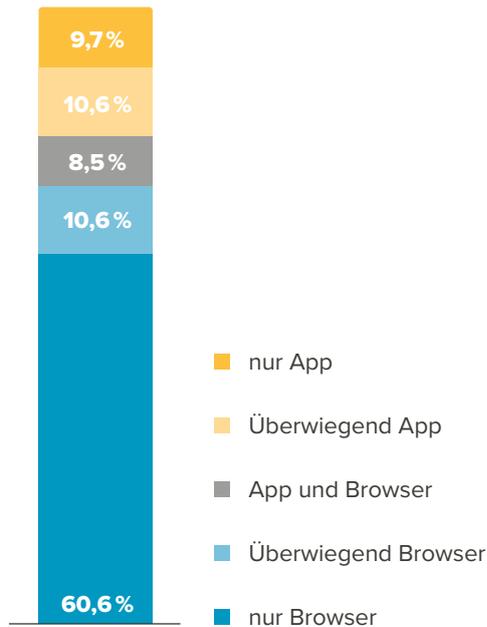


Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

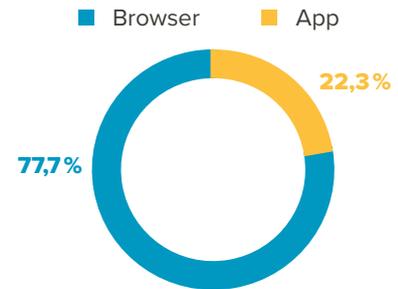
Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

* CFDs können bei der Consorsbank nur über eine gesonderte App gehandelt werden, sie sind nicht über die Banking- und Brokerage-App zugänglich

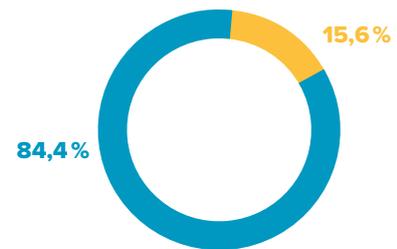
ETF-Handel nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte



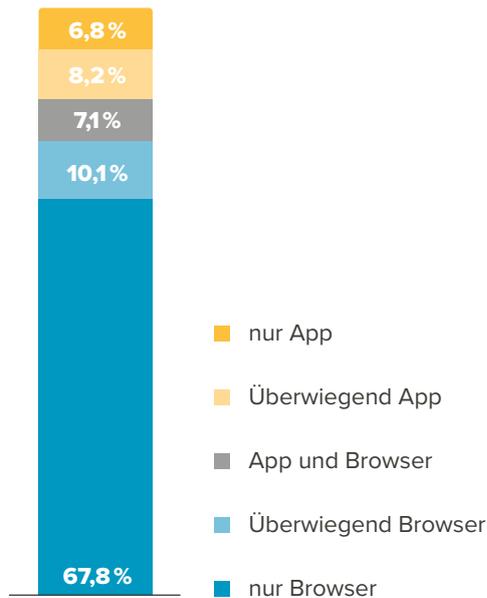
Anteil Trades



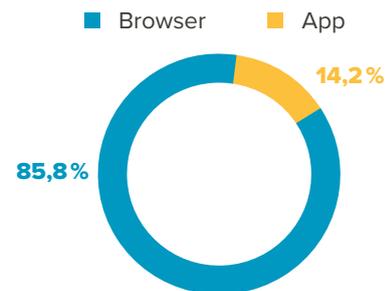
Anteil Volumen



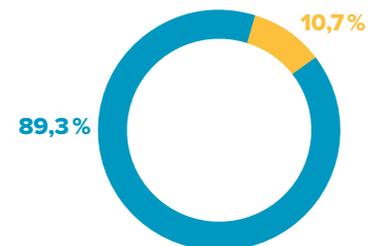
Handel gemanagter Fonds nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte



Anteil Trades



Anteil Volumen



Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

5. Aktienfavoriten

Kunden, die ausschließlich via Browser handeln, tendieren etwas mehr zu konservativen Werten, während App-Nutzer spekulativer agieren und stärker auf Technologiewerte setzen. Zwar waren im Jahr 2020 die am meisten gehandelten Aktien bei beiden Anleger-Gruppen mit Wirecard, Biontech (Biotechnologie) und NEL (Wasserstofftechnologie) exakt dieselben, dahinter aber differenziert sich das Feld. So landet etwa bei den Browser-Tradern SAP auf Rang 5, während das Papier der Softwarefirma bei den App-Tradern nur auf Platz 10 schafft. Bei den Browser-Nutzern wiederum tauchen mit Allianz und BASF zwei traditionelle Schwergewichte aus dem Dax in den Top 10 auf, die bei den App-Nutzern nur auf Rang 15 bzw. 18 landen. Umgekehrt befindet sich der Reisekonzern TUI nur bei den App-Nutzern in den Top-10. Der Titel legte in der Corona-Krise eine ordentliche Berg- und Talfahrt hin.

Top-10 gehandelter Aktien nach Tradeanzahl

Nur App-Nutzer	Nur Browser-Nutzer
WIRECARD	WIRECARD
BIONTECH	BIONTECH
NEL	NEL
TESLA	LUFTHANSA
LUFTHANSA	SAP
TUI	ALLIANZ
APPLE	TESLA
BALLARD PWR SYS	BALLARD PWR SYS
PLUG POWER	APPLE
SAP	BASF

Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

Noch deutlicher wird der Unterschied bei den Aktienfavoriten, wenn man das gehandelte Volumen für die Rangreihung zu Grunde legt. Die App-Trader investierten hier im vergangenen Jahr spürbar techlastiger als die Browser-Trader. Bei den Browser-Tradern etwa tauchen BASF und SAP in den Top 10 auf, die bei den App-Nutzern mit Rang 14 und 15 deutlich weiter hinten rangieren. Umgekehrt sieht das Bild für Microsoft und Ballard Power (Brennstoffzellentechnologie) aus. Sie kamen bei den App-Anwendern unter die Top-10, blieben bei den Browser-Anwendern mit Platz 15 und 18 jedoch deutlich zurück.

Top-10 gehandelter Aktien nach Volumen

Nur App-Nutzer	Nur Browser-Nutzer
TESLA	WIRECARD
WIRECARD	ALLIANZ SE
BIONTECH	TESLA
AMAZON.COM	BIONTECH
APPLE	AMAZON.COM
NEL	SAP
ALLIANZ	APPLE
BALLARD PWR SYS	LUFTHANSA
LUFTHANSA	BASF
MICROSOFT	NEL

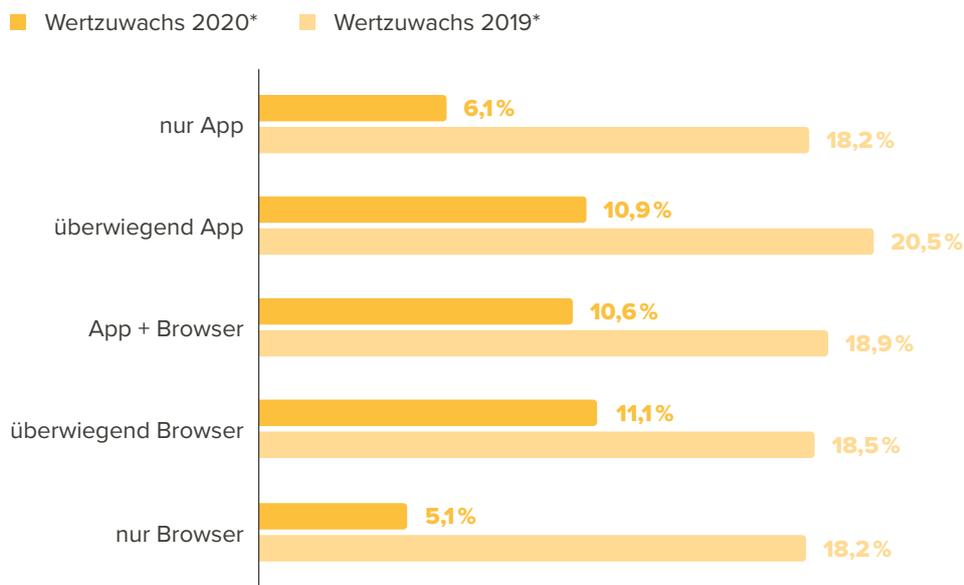
Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

6. Performance

Zeigen sich auch Unterschiede bei der Wertentwicklung der Depots in Abhängigkeit vom vorwiegend genutzten Kanal beim Traden? Die Antwort lautet: Ja, zumindest im Jahr 2020. Hier verbuchten Anleger, die ausschließlich über die App oder den Browser Wertpapiere handelten, einen deutlich geringeren Wertzuwachs als Kunden, die beide Zugangswege nutzen. 2019 waren die Unterschiede deutlich weniger ausgeprägt.

Eine mögliche Interpretation dieser Beobachtung: Anleger, die ihr Smartphone für den Wertpapierhandel nutzen, neigen dazu, ein höheres Risiko bei der Geldanlage einzugehen. Das zeigen Untersuchungen von Wissenschaftlern u.a. von der Goethe Universität Frankfurt (Studie „Smart(Phone) Investing?“). Zudem ist der Aktienhandel via App ausgeprägter als der Handel mit Fonds und ETF und somit das Geschehen volatil. In den sehr unruhigen Zeiten an der Börse im vergangenen Jahr haben die App-Trader möglicherweise zu forsch agiert und sich etwas verspekuliert. Bei den Kunden, die ausschließlich am Laptop oder Desktop-PC getradet haben, war möglicherweise das Timing das Problem, dass sie nicht flexibel genug auf das Geschehen am Markt reagieren konnten. Anleger, die einen Mix von mobilem und stationärem Endgerät nutzten, gelang das offenbar besser. Wohl dem, der eine Bank hat, die beide Zugangswege anbietet.

Wertzuwachs in den Depots nach Nutzung mobiler / stationärer Endgeräte



*Um Depotzugänge und -abgänge bereinigt

Basis: Consorsbank-Kunden mit mindestens einem Wertpapiertrade im Jahr 2020

Definition: überwiegend App bzw. Browser = App- bzw. Browser-Nutzung bei 2/3 oder mehr der ausgeführten Trades; App und Browser = weniger als 2/3 der Trades wurden jeweils via App bzw. Browser ausgeführt

7. Fazit/Beobachtungen

Das Smartphone ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Auch als Schaltstelle für die privaten Finanzen findet es mehr und mehr Anhänger.

- Im vergangenen Jahr nutzen rund 40 Prozent der Consorsbank-Kunden zumindest gelegentlich die App für Wertpapiertrades. Das entspricht einer Verdopplung gegenüber dem Jahr 2017. Rund 25 Prozent kauften und verkauften überwiegend oder ausschließlich Aktien & Co. via App – ein Plus von 150 Prozent zum Stand von 2017.
- Die Affinität zum mobilen Traden ist in der jüngeren Generation deutlich ausgeprägter als in der älteren. Der Anteil der überwiegend oder ausschließlich die App für den Wertpapierhandel nutzenden Kunden ist in der Gruppe der 18 bis 34-Jährigen mehr als dreimal so hoch wie in der Gruppe der Kunden ab 55 Jahren. Männliche Anleger sind dabei in allen Altersgruppen stärker unter den App-Nutzern vertreten als weibliche – mit Ausnahme der Gruppe der Kunden, die 75 Jahre oder älter sind.
- Wer viel tradet, greift auch häufiger zur App. Unter den Kunden, die mehr als 25 Käufe und Verkäufe im Jahr tätigen, ist nur noch weniger als die Hälfte der Gruppe ausschließlich via Browser aktiv.
- Beim Aktienhandel ist der Anteil der Kunden am größten, die ausschließlich und überwiegend via App traden. Auf Rang zwei folgen ETFs vor gemantagten Fonds. Werden höhere Volumina gehandelt, wird jedoch tendenziell eher der Browser genutzt.
- Anleger, die ausschließlich via App traden, sind offener für Technologieaktien als Anleger, die ausschließlich über den Browser eines Laptops oder Desktop-PCs ihre Wertpapiergeschäfte ausführen. Letztere wiederum neigen zu Aktien aus traditionelleren Branchen. Das zeigt eine Auswertung der favorisierten Aktien nach der Anzahl der Trades. Der Unterschied wird nochmal größer, wenn man die gehandelten Volumina für die Bestimmung der Favoriten zugrunde legt. Die Ausrichtung geht sicherlich auch auf die Unterschiede in der Altersstruktur zurück. Der größere Anteil jüngerer Trader unter den App-Nutzern dürfte die Tech-Tendenz begünstigen.
- Wer sich beim Traden im vergangenen Jahr hybrid verhielt, also Smartphone und Laptop oder Desktop-PC gleichermaßen nutzte, verbuchte eine signifikant bessere Performance im Depot als Anleger, die ausschließlich auf einen der beiden Wege setzten. Ihnen gelang es offenbar besser, auf das sehr volatile Geschehen an den Märkten zu reagieren. Eine generelle Aussage lässt sich aus dem Corona-Jahr aber vermutlich nicht ableiten. Im Vorjahr 2019 war nur ein leichter Performancevorteil der Hybrid-Trader zu erkennen.